

Gottesdienst zu Sexagesimae 2021

- **Wochenspruch**

Heute, wenn Ihr meine Stimme hören werdet, verstockt Eure Herzen nicht! (Hebräer 3 Vers 15)

- **Eingangslied: EG 398: In Dir ist Freude**

- **Kollektengebet**

*Lebendiger G*tt – Wir brauchen Dich! Wir brauchen Dein Wort! Wir brauchen Deine Zuwendung zu uns! Bitte hilf uns, laß‘ uns erleben, daß Du da bist - wie Du sie uns vorgelebt hast in Jesus Christus, Deinem lieben Sohn, unserem Bruder, Freund und Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt und Leben schenkt – heute und ewig. Amen!*

- **Wochenpsalm EG 748: Psalm 119**

- **EG 369:1,3,6,7 Wer nur den lieben Gott läßt walten**

- **Lesung aus dem Jesajabuch im 55. Kapitel:**

Gott, der HERR hat Dich herrlich gemacht. Sucht den HERRN, während er sich finden lässt! Ruft ihn an, während er nahe ist. Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann der Bosheit seine Gedanken! Und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung! Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR. Denn (so viel) der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt, sie befruchtet und sie sprießen lässt, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es bewirkt, was mir gefällt, und führt aus, wozu ich es gesandt habe. Denn in Freuden werdet ihr ausziehen und in Frieden geleitet werden. Die Berge und die Hügel werden vor euch in Jubel ausbrechen, und alle Bäume des Feldes werden in die Hände klatschen. Statt der Dornsträucher werden Wacholderbäume aufschießen, und statt der Brennesseln schießen Myrten auf. Und es wird dem HERRN zum Ruhm, zu einem ewigen Denkzeichen sein, das nicht ausgelöscht wird. Amen!

- **Glaubensbekenntnis**

- **Kollektenlied: EG 401:1,2,4,6 Liebe, die Du mich zum Bilde**

- **Predigt** *Die Gnade unseres Herrn und Bruders Jesus Christus*

*und die Liebe G*ttes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.*

- **Ich lese aus dem Evangelium des Lukas im 8. Kapitel:**

Als die Leute aus allen Städten zusammenströmten und sich viele Menschen um Jesus versammelten, erzählte er ihnen dieses Gleichnis: „Ein Sämann ging aufs Feld, um seinen Samen auszusäen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg; sie wurden zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf Felsen, und als die Saat aufging, verdorrte sie, weil es ihr an Feuchtigkeit fehlte. Wieder ein anderer Teil fiel mitten in die Dornen, und die Dornen

wuchsen zusammen mit der Saat hoch und erstickten sie. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden, ging auf und brachte hundertfach Frucht. Als Jesus das gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zum Hören, der höre! Seine Jünger fragten ihn, was das Gleichnis bedeute. Da sagte er: „Euch ist gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen.“ Das ist der Sinn des Gleichnisses: Der Samen ist das Wort Gottes. Auf den Weg ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, denen es aber der Teufel dann aus dem Herzen reißt, damit sie nicht glauben und nicht gerettet werden. Auf den Fels ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort freudig aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln: Eine Zeitlang glauben sie, doch in der Zeit der Prüfung werden sie abtrünnig. Unter die Dornen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, dann aber weggehen und in den Sorgen, dem Reichtum und den Genüssen des Lebens ersticken, deren Frucht also nicht reift. Auf guten Boden ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und durch ihre Ausdauer Frucht bringen.

Lebendiger Gott – laß' nun Dein Wort lebendig werden in uns! Amen!

Ihr Lieben!

Landwirtschaftlich völliger Wahnsinn: Kein Bauer würde jemals sein Saatgut einfach so unkontrolliert wegschmeißen! Aber: Der Ertrag ist trotzdem viel höher, als irgendeinem uns bekannten Samen. Gott kann sich also leisten, so mit seinem Saatgut, seinem Wort rumzuschmeißen – der Verlust macht nichts!

Zu wem spricht Jesus hier? Anders als in anderen Gleichnissen redet Jesus hier nicht explizit von Gottes Reich und richtet sich auch nicht zuerst an die Menschenmenge! Er fängt ohne jede Einleitung an. Und die Erklärung hinterher gibt Er nur Seinen **Jüngern!** An sie allein ist dieses Gleichnis gerichtet! „Jesus, Du tust so viel Gutes, so viele Wunder, bringst den Menschen so sehr Gottes Liebe – warum lehnen Dich trotzdem die meisten ab?“ Auf diese Erfahrung antwortet Jesus! „Es ist eben so! Bei manchen fällt Gottes Liebe, die ich wie Samen ausstreue, eben nicht auf fruchtbaren Boden – bei anderen schon!“

Aber gleichzeitig will Jesus auch **ermutigen!** „Auch wenn vielleicht Dreiviertel der ausgeteilten Liebe Gottes nicht auf fruchtbaren Boden fällt – das letzte Viertel bringt hundertfache Frucht! Egal also, wie viel davon verloren geht – es lohnt sich trotzdem, auf jeden Fall!“ Gottes Liebe gibt sich selbst verschwenderisch – sie guckt nicht vorher darauf, ob sie überall gleich Frucht bringt – sie ist echte Liebe, gibt sich einfach hin! Vielleicht gerade deswegen bringt das letzte kleine Viertel so viel Frucht...

Damit wird auch die Frage geklärt, warum gerade dieses Gleichnis nur den Jüngern ausgelegt wird: „*Euch ist gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen.*“ Nicht nur Gott, nicht nur Jesus ist Der, Der Gottes Liebe aussät – die Jünger ganz genauso. Es ist auch Ihre Verantwortung, Gottes Liebe weiterzugeben – auch dann, wenn sie nicht auf fruchtbaren Boden fällt! Sogar dann, wenn von Anfang an der Boden nicht danach aussieht, als wäre er überhaupt fruchtbar. Verschwenderisch, wie Gott selbst, sollen sie Gottes Liebe ausstreuen. Und darauf vertrauen, daß – auch wenn sie nur bei wenigen sichtbare Früchte trägt, allein die doch die Mühe mehr als wert sind.

Jetzt kommen wir in's Spiel – und zwar gleich in zweierlei Form:

Erstens als die, die Gottes Liebe empfangen. Manche missverstehen dieses Gleichnis, nach dem Motto: „**Was für ein Boden bin denn dann ich?**“ Da schwingt oft Angst mit, nach dem Motto: „Wenn ich jetzt nicht zu dem letzten Viertel, dem fruchtbaren Boden gehöre – was dann? Dann bleib ich auch so! Dann kann ich das niemals ändern! Dann bin ich verloren!“

Was für'n Quatsch! Die Jünger damals, in einem Land, wo Felder oft geändert und mehrmals im Jahr gesät und geerntet wurden - die wussten: **Böden können sich ändern!** Ein fruchtbarer Boden kann ausgelaugt werden, wenn man zu lange das Falsche anbaut oder Regen ausbleibt. Umgekehrt kann jeder Weg wieder aufgepflügt und fruchtbar werden. Dornen kann man ausreißen, so daß sie gute Pflanzen nicht mehr am Wachsen hindern.

Steine können vom Feld abgesammelt werden – jeder **Irlandtourist** kennt die endlosen Steinmäuerchen – Jahre hat es gedauert, bis all die Steine von den Feldern gesammelt waren – jetzt sind sie fruchtbar!

Böden können sich ändern – unser Leben genauso, auch was den Glauben betrifft! Mancher ging als Kind gern zum Kindergottesdienst – fruchtbarer Boden – nach der Konfirmation war Glaube vielleicht unwichtig – Weg ohne Krume. Als Teenie erlebt man vielleicht auf ner Freizeit, wie groß das mit Gottes Liebe ist und ist hellauf begeistert – aber dann brennt das weg wie ein Strohfeuer – Felsiger Boden. Als Erwachsener, mit eigener Familie, ist der Glaube zwar irgendwie da – aber im Alltagsstreß geht er unter – Dornen. Fast alle hier haben alle diese „Bodenarten“ in ihren Leben irgendwann erlebt! Aber das heißt eben auch: Nicht aufgeben! Das kann wieder fruchtbar werden! Das Gleichnis sagt: Gott gibt nicht auf! Er gibt keinen dieser Böden auf – so unfruchtbar Seine Liebe da auf den ersten Blick scheinen mag! Gott gibt keinen von uns auf, zu keiner Zeit oder Phase unseres Lebens! Der macht einfach weiter! Der weiß: Das kann wieder fruchtbar werden für Seine Liebe - und dann wird sich das lohnen! Gott gibt uns nicht auf – keinen von uns, niemals!

Und vor Allem – wer weiß, wann dieser Same von Gottes Wort keimt?

Das habe ich selbst gerade erst erleben dürfen: Ich bekam eine Email von einer ehemaligen Konfirmandin – noch aus meinem Vikariat. Damals ging sie zur Hauptschule und war eher so ein Partygirl: Sie konnte tanzen und andere mitreißen. „Aus der wird vielleicht mal eine gute Animateurin!“, dachten wir eigentlich alle. Sie kam dann wohl mal auf eine Jugendfreizeit mit, aber mit dem Glauben selber hatte sie es eher noch nicht so. Sie machte ihren Hauptschulabschluß, eine Ausbildung, arbeitet ein paar Jahre. Aber dann: Der Same der Liebe Gottes zündete! Sie machte erst ihren Realschulabschluß nach, dann ihr Abitur, lernte Latein und Hebräisch – und studiert jetzt Theologie, um Pastorin zu werden! So extrem muß es ja gar nicht sein – aber auch in unserer Gemeinde kennen wir ja mehr als eine*N bei der oder dem Gottes Liebe erst spät zündete – dann aber gewaltig!

Ich glaube – nein: Ich bin sicher: Dieser Same Gottes, dieses Stückchen Gottes Wort – das ist auch in uns gesät!

Guckt doch mal nach, was da so in Dir schlummert ;-)

Damit zum Schluß noch zu einem Punkt: Wer sind denn heute Jesu Jünger? Wir alle! Wir als Christ*Innen! Damit sind wir nicht nur die Böden, auf die Gott Seine Liebe sät – wir sind selber die, die Gottes Liebe in dieser Welt aussäen sollen – genauso verschwenderisch und hoffnungsvoll, wie Gott das auch bei uns tut! Und da kommen wir in die Verantwortung: Auch wir sollen Gottes Liebe an die Menschen weitergeben, die uns anvertraut sind. Wir wissen: Nicht alles, was wir da säen, wird aufgehen. Aber – werden wir deswegen aufgeben? Nein! Genauso wird Gott auch uns niemals aufgeben! Genauso wünscht Gott sich auch von uns, Seinen Jünger*Innen heute, daß wir die Menschen um uns niemals aufgeben! Nie die Hoffnung für sie aufgeben! Weiter Gottes Liebe aussäen – verschwenderisch, wie Gott selbst! Amen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

- **Predigtlied: Gott schenkt uns ein neues Herz**
- **Fürbitten und Segen**

Lebendiger Gott – Du hast uns Alles im Überfluß gegeben – aber wir schaffen es nicht, es gerecht zu verteilen. Bitte – nimm uns unsere Angst, zu wenig zu bekommen. Hilf uns, gerecht zu teilen – auch und gerade in unserem Land! Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!**

Jesus, unser Bruder – Du schenkst uns Überfluß, um ihn zu teilen. Aber Angst, Mißtrauen, Egoismus wollen uns davon abhalten. Es wird gehetzt, Impfungen nur für uns herauszuholen und armen Ländern, die es sowieso schon viel schwerer haben, wegzunehmen. Es wird gegen die Geflüchteten gehetzt, die auf dem Meer oder in Kälte und Hunger festsitzen. Hilf uns, nicht diesen

bösen Dämonen zu folgen, sondern Dir zu vertrauen und mutig gegen Hetze und Unterdrückung einzustehen. Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!**

Heiliger Geist – in Dir kommt G*ttes Liebe mitten in unsere Welt – auch in unsere Herzen. Hilf uns, Dich da zu suchen und auf das zu hören, was Du uns sagen willst. Als Geist des Friedens bitten wir Dich aber auch für Länder im Krieg, wie Syrien, Afghanistan oder den Sudan. Wir bitten für die Menschen, die um Freiheit kämpfen – in Belarus, Hong-Kong, Rußland, der Türkei oder Myanmar. Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!**

Alles, was noch in uns ist, dürfen wir Dir in die Hände legen mit dem einen Gebet, daß Du uns in Jesus selbst geschenkt hast: Vater Unser...

So geht nun hin im Frieden des Herrn!

G*tt unser Herr segne Dich und behüte Dich! Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Er erhebe Sein Antlitz auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen!

- **Schlusslied: EG 395: Vertraut den neuen Wegen**